

- 1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ – (Baden-Powell)

Der Verfasser will sich mit der Zitierung in den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln wieder bekanntmachen – und ...  
... will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse  
Diplomkaufmann

Rennebertstr. 17, 22.4.2005  
50939 Köln-Sülz  
0221/418046; Fax /7594206  
[ubonse@web.de](mailto:ubonse@web.de); [www.ubonse.de](http://www.ubonse.de)  
lb\rel\ki\benXVIkreativ 4.05.doc882  
(\*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-

Herrn Chefredakteur

**Jost Springensguth**

„Kölnische Rundschau“- Stolkgasse 25-45

>>**Konservativsein plus Kreativität =  
Benedikt XVI.!<<**

**50667 Köln**

**Leserbrief zu: „Meisner begrüßt Wahl von Ratzinger zum Papst“** (Meldung „Weitere Stimmen zur Wahl des Papstes“ vgl. KöRu v. 21.4.2005)

Kardinal Meisner hat Recht: Ein Christ muss immer konservativ sein – cum grano salis! –, nicht selbst produktiv sein, er hat das Evangelium zu übernehmen und zu bewahren! Vergleiche den hl. Paulus: „*Prüfet alles – das Gute behaltet!*“ Im Evangelium steckt alles Wertvolle schon drin, der Christ muss nur dorthin (gibt die „Prüfmaßstäbe“!) das Weltgeschehen bedenken und das Evangelium kreativ verkündigen. Der neue Papst äußerte kürzlich: „**Religion ist nicht Tappen im Unbestimmten, sondern ein Bedenken von einem Gegebenen aus**“ (lateinisch heißt religio <religere „Bedenklichkeit“ im Sinne von „Bedenkenwollen“!).

Dass er konservativ und kreativ ist, hat er als beliebter Professor an vier deutschen Universitäten schon vor Jahrzehnten bewiesen. Die Bescheidenheit, die in Nazareth sicher geherrscht hat (Maria und Joseph konnten sich statt eines Lamms als Tempelopfer nur zwei Tauben leisten!) und die er selbst offenbar pflegt, hat er in einem Witz während eines Vortrags einmal so empfohlen: Beim Vatikanischen Konzil gingen ein paar Kardinäle aus den Entwicklungsländern über den Parkplatz des Vatikans, auf dem die Autos der deutschen Amtsbrüder standen. Anschließend fand man in den Staub auf den Karossen geschrieben: „*mercedem vestram iam recepistis!*“ („ihr habt euren Lohn schon dahin!“ mercedes, mercedis heißt „Lohn“ – sicher wollte damals Ratzinger keine bestimmte Automarke ducken!).

Dieser Humor kommt aus einem „Über-den-Dingen-stein“. Wie es Heinz Rühmann einmal in einem Interview äußerte: „**Humor ist eine Form der Religion – nur wer über den Dingen steht, kann sie belächeln!**“ „Über den Dingen“ steht der jetzige Benedikt XVI. bestimmt – wegen seines „Ruhens im Evangelium“, natürlich auch wegen seines „Gripes“! So ausgerüstet kann er sich das Gespräch mit anderen Glaubensrichtungen zutrauen – mit Aussicht auf Fortschritte in der „Einheit der Chrsten“!

(Ich habe den betreffenden Vortrag des damaligen Professors und Konzils-Peritus Ratzinger im Herbst 1963 in der Münsteraner Universität gehört. Ich fand, er sei ein sehr beschlagener, feinsinniger, warmherziger Mann, dem man jeden Aufstieg gönnen könnte. Am Beifall, den er bekam, konnte man ablesen, dass ziemlich alle Studenten so dachten.)

Mit freundlichem Gruß

gez Ulrich Bonse

- „10. Der Pfadfinder ist treu und setzt sich ein für sein Land, seine Eltern, seine Feldmeister und alle, die ihm anvertraut sind.“ –
- „10. Der Pfadfinder ist treu und setzt sich ein für sein Land, seine Eltern, seine Feldmeister und alle, die ihm anvertraut sind.“ –